

Die traurige Geschichte über Fehlinvestments eines Deka-Fonds

Sonntag, 17.03.2024, 06:53



Das Logo der DekaBank Deutsche Girozentrale prangt an der Fassade des Trianon-Hochhauses.

Frank Rumpenhorst/dpa/Frank Rumpenhorst/dpa

Sonntag, 17.03.2024, 06:53(<https://www.focus.de/archiv/finanzen/17-03-2024/>)

Kürzlich bekam ich einen Anruf von der Sparkasse mit der Empfehlung, einen Deka-Fonds zu verkaufen, der in inflationsindexierte Anleihen investiert. Der Fonds hatte jedoch schon mehr als 30 Prozent seines Wertes eingebüßt. Eine Warnung!

Ich selbst investiere schon lange in inflationsindexierte Anleihen. Ich nutze diese manchmal und punktuell als Absicherung, wenn die von mir erwartete Inflationsrate in der relevanten Zukunft (z.B. den nächsten drei Jahren) über der sogenannten Break-Even-Inflationsrate für diesen Zeitraum liegen sollte.

Mit inflationsindexierten Anleihen kann man nur dann erfolgreich sein, wenn die Inflation höher ausfällt, als der Markt es zum Zeitpunkt des Kaufes bereits eingepreist hat. Generell will ich mit Anleihen kein Geld verdienen, das mache ich mit Aktien und Immobilien. Anleihen sind für mich ein Sicherheitsanker und die Art, wie ich Geld parke, weil ich einer Bank niemals mehr als einige 100.000 Euro anvertrauen würde.

Wie inflationsindexierte Anleihen funktionieren

Die meisten Anleger verstehen jedoch nicht, wie inflationsindexierte Anleihen funktionieren – und auch die mit den Sparkassen verbundene Deka versteht es offenbar nicht. Das Problem: Wenn die Inflation steigt, steigen oft auch die Nominalzinsen. Zinsanhebungen führen jedoch zu Kursverlusten, und zwar nicht nur bei traditionellen Anleihen, sondern auch bei inflationsindexierten Anleihen. Diese Kursverluste sind umso höher, je länger die Restlaufzeit der betreffenden Anleihen ist.

Ich habe mehrere Millionen Euro direkt in inflationsindexierte Anleihen bzw. in einen unten genannten Fonds investiert, habe das aber zu Zeitpunkten getan, wo die Inflation noch sehr niedrig und vor allem die eingepreiste Inflationserwartung niedrig war. Wegen des Kursrisikos habe ich teilweise in Anleihen mit einem Jahr Restlaufzeit investiert, teilweise auch bis zu drei Jahren. Die meisten Fonds investieren jedoch in Anleihen mit viel längerer Laufzeit. Und genau da liegt das Problem.

Das trifft auch für den erwähnten **Deka-Fonds RentenReal**(https://www.finanzen100.de/fonds/deka-entenreal-eur-dis_H1157670059_11471871/) zu. „Anlageziel des Fonds ist“, so heißt es auf der Webseite, „die Erwirtschaftung eines regelmäßigen, inflationsgeschützten Ertrages in Euro. Dieser Ertrag bemisst sich am realen Zinssatz, das heißt, an dem um die Inflationsrate bereinigten Nominalzins. Dabei wird die Erzielung einer größtmöglichen Rendite bei gleichzeitig angemessenem Risiko für diese Anlageklasse angestrebt.“ Soweit die Theorie.

Absurde Begründung des Beraters

Ich habe vor etwa zehn Jahren mal 14.000 Euro in diesen **Deka-Fonds RentenReal**(https://www.finanzen100.de/fonds/deka-entenreal-eur-dis_H1157670059_11471871/) investiert und damals selbst noch zu wenig über diese Anlageklasse gewusst. Während ich mit meinen Direktanlagen in Anleihen mit 1 bis max. 3 Jahren Restlaufzeit überall im Plus liege, liegt der Deka-Fonds inzwischen über 30 Prozent im Minus, d.h. aus 14.000 Euro wurden in zehn Jahren weniger als 10.000 Euro. Hier sieht man, was passiert, wenn Fondsmanager die Funktionsweise und die Risiken inflationsindexierter Anleihen offenbar nicht richtig verstehen und das Risiko lang laufender Anleihen in Phasen steigender Zinsen unterschätzen.

Ich habe diesen Fonds, das gebe ich zu, nur aus Bequemlichkeit nicht verkauft, weil es eine für mich relativ geringe Summe ist, die ich insgesamt in inflationsindexierte Anleihen investiert habe. Aber lustig fand ich schon, dass die Sparkasse mich anrief und mir (wie auch allen anderen Kunden) dringend empfahl, den Fonds zu verkaufen, nachdem (!) er mehr als 30 Prozent verloren hatte. Meine Antwort am Telefon: „Ich weiß, dass der Fonds Mist ist und ich weiß vor allem auch, warum. Aber dass Sie jetzt empfehlen, den Fonds zu verkaufen, ist so, wie wenn Sie einem Hausbesitzer empfehlen, eine Feuerversicherung abzuschließen, nachdem das Haus bereits abgebrannt ist.“ Den Fonds behalte ich als Erinnerung und ständige Mahnung in meiner Depotübersicht, welche dummen Fehler man bei der Geldanlage machen kann – das sollte man nie vergessen.

Absurd war vor allem die Begründung des Beraters, warum man den Fonds verkaufen sollte, nämlich weil die Inflationserwartungen gesunken seien. Das heißt: Offenbar haben die gar nicht verstanden, warum der Fonds so abgeschmiert ist. Ginge es nur nach der Inflation, dann wäre der Fonds ja in den vergangenen Jahren durchaus ein gutes Investment gewesen. Aber die schlechte Performance des Fonds hat nichts mit geringeren Inflationserwartungen zu tun, sondern war ein Ergebnis der Kursrückgänge von Anleihen wegen des Zinsanstieges.

Diese Investition hat sich für mich rentiert

Ich vermute, den Sparkassenkunden wurde der Fonds als sicherer Inflationsschutz verkauft. Aber die Korrelation der Jahresrenditen zwischen konventionellen Kurzläufer-Anleihen und der Inflation ist sogar höher als die entsprechende Korrelation bei Inflation-Linkern mit langer Restlaufzeit.

Dass es auch anders geht, zeigt ein Fonds, der das oben beschriebene Risiko (steigende Inflation ist mit steigenden Zinsen und fallenden Kursen verbunden) wie folgt zu lösen: Der **Lyxor EUR 2-10Y Inflation Expectations UCITS ETF**(https://www.finanzen100.de/fonds/lyxor-inverse-eur-2-10y-inflation-expectations-ucits-etf-acc_H1946159463_147639727/) verbindet eine Long-Position in von Frankreich und Deutschland ausgegebenen inflationsindexierte Anleihen und eine Short-Position in konventionelle **französische(orte/frankreich/)** und deutsche Staatsanleihen mit angrenzenden Fälligkeiten. Diese Investition hat sich für mich rentiert. In den letzten Jahren, wo der Deka-Fonds massiv verloren hat, hat dieser Fonds zweistellig zugelegt. Zum Glück hatte ich in dem Katastrophen-Fonds nur 14.000 Euro, in dem intelligenten Fonds jedoch mehr als das Hundertfache dieser Summe angelegt.

Das heißt nicht, dass ich diese Investition auch für andere empfehle, denn gerade bei diesem Thema ist absolut entscheidend, zu welchem Zeitpunkt man kauft. Ich hatte zum Kaufzeitpunkt höhere Inflation und zugleich einen Kursrückgang aufgrund höherer Zinsen befürchtet, und da beides eingetreten ist, lag ich damit richtig. Sie sehen, diese Themen sind sehr komplex – eine einfache Einführung in Finanzthemen habe ich gerade in meiner **Master-Class**(<https://zitelmann-freiheit.de/die-master-class>) gegeben.

© BurdaForward GmbH 2024

Drucken()

Fotocredits:

Frank Rumpenhorst/dpa/Frank Rumpenhorst/dpa

Alle Inhalte, insbesondere die Texte und Bilder von Agenturen, sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen der gewöhnlichen Nutzung des Angebots vervielfältigt, verbreitet oder sonst genutzt werden.